

## Bericht des Vorstands

Gerade in der Rhein-Neckar-Region stand 2017 ganz im Zeichen des Fahrrads: am 12.6.1817, vor zweihundert Jahren also, machte sich Karl Drais von Rheinau nach Schwetzingen auf – nicht zu Fuß, nicht zu Pferd, sondern auf Rädern. Zwar war von seinem Laufrad bis zu unseren heutigen Fahrrädern noch ein weiter Weg zurückzulegen, aber die Traditionslinie ist deutlich, und so freuten sich die MitarbeiterInnen von URRmEL besonders über die große Fahrradausstellung im Mannheimer Technoseum und die anderen einschlägigen Aktivitäten in der Region.

Nicht gereicht hat es leider für die gemeinsame Testfahrt für den Fahrradschnellweg zwischen Heidelberg und Mannheim – die geplante Route über die A656 (die derzeit ja auch aus anderen Gründen dann und wann gesperrt ist) war den Behörden nicht geheuer. Das ist schade, denn auch die Konflikte mit FußgängerInnen, die entstehen, wenn der Fahrradverkehr durch den Zustand der Straßen (zu Drais' Zeiten) oder durch Ansprüche des Autoverkehrs (heute) auf den Bürgersteig gedrängt wird, haben Tradition. Zu Drais' Zeiten waren Laufräder wegen dieser Konflikte kurz nach ihrer Erfindung in vielen Ländern gleich wieder verboten worden. Das ist zwar heute nicht mehr zu befürchten, aber der Schnellweg wird für URRmEL schon deshalb großartig sein, weil er Studis aus dem Bereich Wieblingen/Edingen die Nutzung unserer Werkstatt deutlich erleichtern wird (die Fahrradbrücke am Wehrsteg setzen wir dabei natürlich als schon im Hinblick auf die Bahnstadt gesetzt voraus).

Egal, ob sie dermaleinst elegant über die neue Neckarbrücke oder derzeit noch den Klausenpfad kommen, die Studierenden finden in unserer Werkstatt alles, was sie zur Reparatur oder Verbesserung ihrer Fahrräder brauchen, von Neuteilen abgesehen:

Vom Abzieher bis zum Zentrierständer ist an Werkzeugen alles vorhanden, was eine Fahrradwerkstatt braucht. Dazu stehen in der Regel zwei bis drei ehrenamtliche HelferInnen für Rat (und, in gewissem Rahmen, Tat) bereit, und wer mit manchmal etwas Patina leben kann, findet auch aus alten Fahrrädern ausgeschlachtete Ersatzteile (vgl. umseitiges Foto).

Unsere Werkstatt öffnet während der Vorlesungszeiten Dienstags und Donnerstags von 16-20 Uhr, sonst Donnerstags 14-20 Uhr. Zu jeder Öffnungszeit kommen zwischen 15 – in den ruhigsten Augustschichten und vor Weihnachten – und 70 – zu den Hochzeiten am Anfang der Vorlesungszeit – NutzerInnen. Insgesamt haben wir 2017 fast 1700 Hilfesuchende gezählt, wobei mehrfach gezählt wurde, wer öfter da war. Letzteres geschieht vor allem, wenn Studierende sich Fahrräder neu aufbauen. Was sie manchmal tun, um Geld zu sparen, manchmal aber auch, um ihren ganz persönlichen lila Singlespeeder zu haben.

Wie jedes Jahr haben wir auch außerhalb unserer Öffnungszeiten Aktivitäten fürs Fahrradfahren entfaltet, so etwa durch einen Reparaturkurs im Rahmen des Lady\*fests, durchaus gerade in der Hoff-

nung, den leider immer noch sehr niedrigen Frauenanteil unter unseren MitarbeiterInnen allmählich zu normalisieren (bisher eingestandenermaßen mit wenig Erfolg). Gefreut haben wir uns auch über den Besuch der Tour de Natur, einer jährlich stattfindenden zweiwöchigen Radtour, die in diesem Jahr mit einigen hundert RadlerInnen in Heidelberg Station machte und unter anderem URRmEL besichtigte.

Wie immer ist es mir ein Bedürfnis, mich zu bedanken bei allen, die beitragen zum fröhlichen, nützlichen und bildenden Werkstatttreiben in INF 706: Bei unseren Ehrenamtlichen, die die Dienste übernehmen, beim Studierendenwerk Heidelberg, das die Aufwandsentschädigung für eine Hilfskraft trägt, bei Vermögen und Bau Baden-Württemberg als unseren kulanten Verpächtern und natürlich dem Studierendenrat der Uni, der unsere Stromkosten ebenso übernimmt wie unsere Anbindung an Post, E-Mail und Web.

Gini Weineck (Vorsitzende)

*Im Sommer wandelt sich die Werkstatt in ein grünes Idyll. Hier sind schon die ersten zarten Pflänzchen einer Hecke zu sehen, die das Uni-Bauamt im Frühjahr hat pflanzen lassen.*



## Bericht des Schatzmeisters

Dank einiger Großeinkäufe im Spätjahr 2016 blieben die Beschaffungen von Kleinteilen (Flicken, Schmiermittel, etc.) 2017 weit unter dem (relativ hohen) Vorjahresniveau. Der Werkzeugetat wuchs deutlich, weil wir die umzugsbedingten Sparmaßnahmen lockern konnten und wieder verstärkt abgenutztes Werkzeug ersetzen. Weil der Pachtvertrag erst spät 2016 zustande kam, enthalten die Betriebskosten für 2017 auch die Pacht der Jahre 2015 und 2016.

Insgesamt hat bei weiter steigendem Spendenaufkommen das Vereinsvermögen das Niveau vor dem kostspieligen Umzug erreicht. Der Verein kann damit auch wieder zum gewohnten Niveau der Beschaffung von Ersatz für verschlissenes Werkzeug zurückkehren.

<b>Einnahmen</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
Zuschuss des Studentenwerks	3000.00	3000.00
Spenden	2133.64	2362.99
Sonstige	480.06	481.84
Summe	5613.70	5844.83

<b>Ausgaben</b>		
Werkzeug	288.07	578.58
Kleinteile	963.26	112.53
Baumaterial	116.58	285.33
Betriebskosten	480.00	481.70
Personal	3000.00	3000.00
Summe	4847.91	4458.14

<b>Vereinsvermögen</b>		
Bar Jahresende	198.65	639.30
Konto Jahresende	1610.51	2556.55
Vermögen Jahresende	1809.16	3195.85

Markus Demleitner (Schatzmeister)

## URRmEL e.V. – Universitäre Rad-Reparaturwerkstatt mit Eigenleistung

c/o StuRa  
Albert-Überle-Straße 3-5  
69120 Heidelberg  
urmel@urz.uni-heidelberg.de  
Werkstatt: Im Neuenheimer Feld 706  
Website (mit Lageplan): <http://urmel.de>

### Öffnungszeiten

Dienstag und Donnerstag 16 bis 20 Uhr.

In der vorlesungsfreien Zeit: Donnerstag 14 bis 20 Uhr



*Jede Menge Ersatzteile, die in Zukunft Studifahrräder wieder in Gang bringen werden: URRmEList@s bringen verlassene Räder vom Marstallhof in die Werkstatt.*

# URRmEL Jahresbericht für 2017

Universitäre  
Radreparaturwerkstatt  
mit Eigenleistung

